

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 72 (1994)
Heft: 8

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte

Tourenwoche in den Julischen Alpen (Slowenien), Frauengruppe

17. bis 28. August 1994

Leiterin: Elsbeth Köng

Bergführer: Marko Stremfelj

11 Teilnehmerinnen, 3 Teilnehmer und ein slowenisches Gast-Ehepaar

Dobrodošli! das ist slowenisch und heisst zu deutsch: willkommen! Dass wir 14 Berner SAClerinnen und SACler bei unseren drei slowenischen Bergkameraden willkommen waren, haben wir täglich gespürt und geschätzt. Durch ihre unkomplizierte, genügsame und fröhliche Art haben sie uns ihr Land, ihre faszinierende Bergwelt und ihr Volk lieb gemacht.

Slowenien ist ein junger Staat, erst dreijährig; er wird von seinen Einwohnern mit grosser Sorgfalt und viel Liebe gepflegt. Die Julischen Alpen sind in den Triglav-Nationalpark eingebettet. Im ganzen Gebiet führt eine einzige Pass-Strasse auf die Höhe von 1 611 m, und ebenfalls eine einzige Gondelbahn ins Skigebiet auf 1 540 m hinauf. Im übrigen ist die Bergwelt nur auf Schusters Rappen erreichbar. Welche Wohltat!

Der Triglav, höchste Erhebung in den Julischen Alpen, ist mit seinen 2 864 m «kein Berg», sondern – laut Magazin «BERGE» Nr. 34 – «ein Königreich». An klaren Tagen überblickt der Slowene vom Gipfel aus seine ganze Heimat, ja noch weit darüber hinaus bis zur Adria im Süden und zu den Schneeriesen von Österreich und der Schweiz im Norden. König Triglav vermag daher an wettersicheren Tagen Hunderte von Bergsteigern anzulocken. Auch unsere Gruppe reihte sich an einem prächtigen Tag in den Tazzelwurm auf seinen Gipfel ein.

Unser Führer Marko ging uns voran über teils anspruchsvolle, ausgesetzte Klettersteige auf die schönsten Gipfel, dann über abschüssiges Geröll und durch Blumen

übersäte Mätteli zu den Berghütten. Ob schon diese meistens gut zur Hälfte überbelegt waren, spürten wir eine angenehme Ruhe und ganz natürliche Ordnung sowohl von seiten der Hüttenmannschaften wie auch der Touristen. Es wurde viel und beinahe professionell gesungen; abends ging punkt 22.00 Uhr das Licht aus, dann herrschte absolute Ruhe im Haus. Im ganzen Nationalparkgebiet gilt das Gebot: jeder nimmt alles wieder mit zu Tal, was er hochgetragen hat, vor allem auch den Abfall inklusive leere Flaschen. Und so herrscht allüberall, auch in und um die Hütten, absolute Sauberkeit; das ist wohltuend. Gute, einfache Hausmannskost ist allorts erhältlich; es dauerte nicht allzu lange, bis wir fündig wurden, was unsern verwöhnten Schweizerbäuchen gut bekam, und so wurden das «Segediner Gulasch» und die «Jota» = spezielle Suppe zu unsern Favoriten.

Eine Bereicherung war unser slowenisches Gast-Ehepaar Tatjana und Miko, beides Ärzte und Freunde unserer Leiterin Elsbeth. Immer hatten sie für unsere Bobos und Wehwehchen das richtige Mittel zur Hand.

Fauna und Flora haben uns immer wieder in Staunen versetzt, obwohl wir die Julischen Alpen nicht in ihrer Hauptblütezeit erlebten. Wie muss es da erst im Bergfrühling blühen! Dennoch sahen wir noch einige Vertreter der zahlreichen endemischen Pflanzen, die nur noch in diesem

(Fortsetzung auf Seite 18)

HOLZ
REMUND 

Zimmerei
Bauschreinerei
Treppenbau
Innenausbau
Isolationen

Reparaturen, techn. Beratungen

Gerhard Remund
eidg. dipl. Zimmermeister
Bahnhofstrasse 18, 3150 Schwarzenburg
Telefon 031 731 01 66

Auf dem Grassen



auto in Meiringen, wen's kötzert bitte vorne, ab geht die Post. Picknick vor dem Aufstieg. eine Stunde Bergweg, erste Hürden nehmen (Leitern), Zähne knirschen, stöhnen und jammern. Zwei hasen immer davon, sie werden gehörig gesenkelt. Die Hütte wird überflutet. Ausjassen, wer mit wem wo... der Platz ist knapp. Gelände abstecken: Bis hierher und nicht weiter. Die Sicht ist prächtig, um

Montag der Aufstieg zur
Sustlihütte von Raphaela.
für Margrit



Kinderbergsteiglager SAC Bern, Sustlihütte, 11. bis 16. Juli 1994

Teilnehmer: 22 Kinder, 8 Leiter

Notizen, Gedankensplitter:

Montag: Grosse Zusammenrottung im Bahnhof Bern, Grüzi-Grüzi, zählen, einsteigen, ab geht die Bahn, winke, winke... Das Wetter ist schön, grandios, toll. Post-

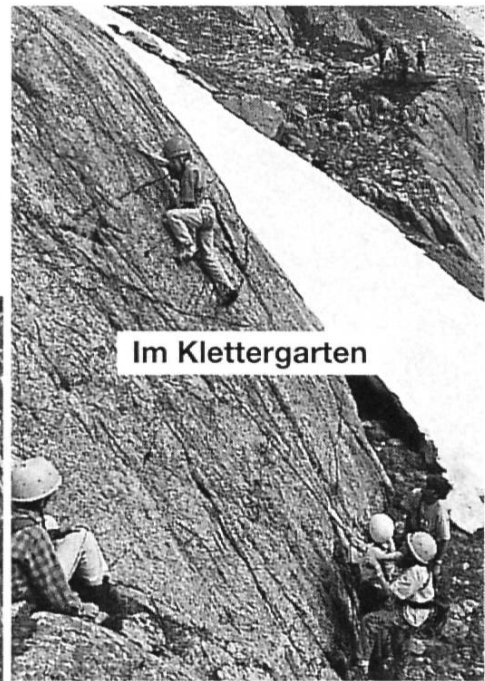
nicht zu sagen, *hu... schön*. Erste Schritte im Gelände. Klettermaterial, bitte nix verhöckern. Vor der Türe, in der Runde: Visitenkarten austauschen und grosses Duzismachen. Dann wird endlich gefoodet, nicht mittelmässig. Ausplampen, Gute-Nacht-Geschichte, alles ruht.

Dienstag: Nach dem Frühschoppen gruppenweise Richtung Klettergarten. Gehen im Gelände, allgemeine Klettertechnik. Für was ist ein Seil? Andere nützliche Dinge. Auch Picknick ist dabei. Im Abendrot: Wettbewerb in Angriff nehmen. Diverse Aufgaben, in Gruppen, verteilt über die ganze Woche. Eigentlich ein Quiz: Gewinnerin wird, wer voraussagt, welche Gruppe gewinnt. Capito? Heute: Aus Stein mach Mann oder Frau, möglichst hoch, Halbwertszeit beachten. Zu Beginn sieht's «ä bisserl schrottig» aus, dann entwickelt's sich, wächst hoch und quer und breit... Zwischen Küchendienst und Morgenrauen: Prichten und sägen.

Mittwoch: Der Kanzelgrat lockt. Das Wetter ist teils, teils. Gruppenweise wird eingestiegen. Es wimmelt und krabbelt. Ganz



Aufstieg zum Grassen



Im Klettergarten



So steil war's natürlich nicht

oben runzeln sie gehörig die Stirne, Groll macht sich breit. Plötzlich weint sich der Himmel aus. Wir werden *pflotsch-plütter-nass*. Alle? Fast alle. Es hat auch Höhlen. Blitze zucken, Graupel schauert. Der Grat kanzelt uns zünftig ab. Ein Abenteuer, ein Erlebnis: Nix TV, nix Film, nix Video. Natur pur. Wir überleben es, alle. Auch die Gruppe, die weiter musste. Grandios, sie gehörten zu den Frischlingen. Hüttenleben für den Rest des Tages. Draussen wird ein *Woalliser* gefeckt. Er feckt zurück. Am Abend gibt's Pustekuchen, mehrlagige. Ein special guest schleppt sie an. Das Geburtstagskind bläst tapfer die Kerzen aus, hört sich die *goilen* Songs an.

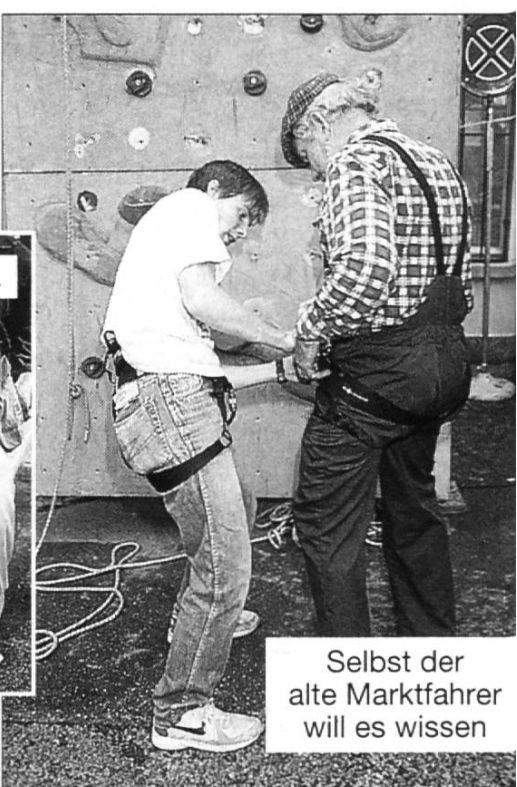
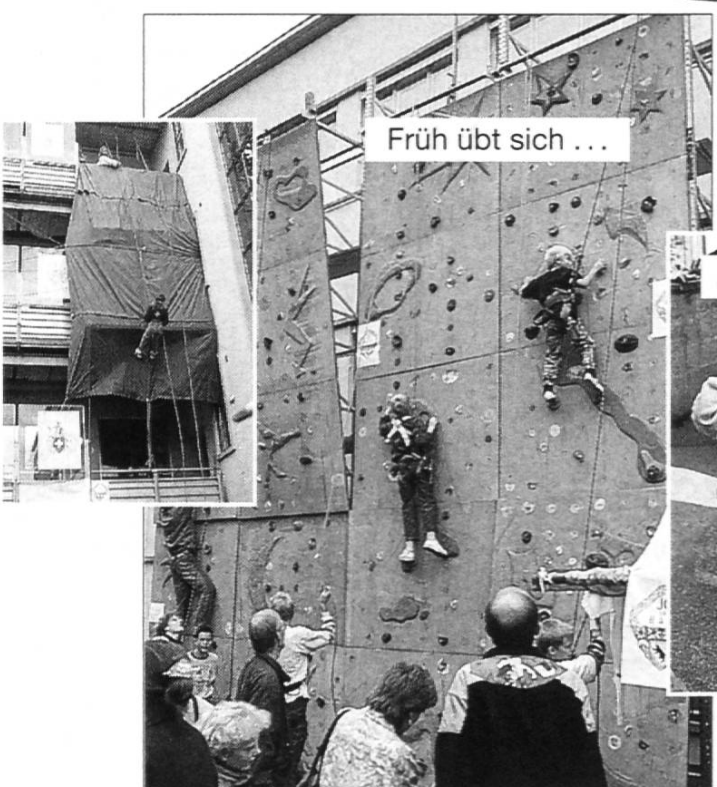
Donnerstag: Auf dem Grassen grasen keine Kühe. Haben wir heute herausgefunden. Schnee und Firn bieten uns die Stirn. Gipfelkuss, Gipfelfoto, Gipfelpiss. Und dann eine Rutschpartie vom Besseren. Das Wetter? Nun ja: Rette sich wer kann, die letzten beissen nicht die Gemen, aber der Regen der rinnt. Es gab Letzte. Ein paar Leitereier wackelten gen Abend gen Felsen. Auch sie sollten toll verschifft werden, nass und weich zurückhasten. Niemand hat es so gewollt. Wer war dieser Niemand? Die Berge sind schweigsam. Spielen. Jassen. Plagieren.

Freitag: Wer will nochmal? Der Grat ruft. Viele folgen ihm. Diesmal klappt's. Bitte keine Keilerei bei der Abseilerei! Unten lockt die weiche Matte. Indisch-indianisch-mohikanische Laute *echoen* durchs Tal, die Wolken machen sich dünn-dünner, verdünnisieren sich. Der Helm? Niemand wird fündig. Immerhin, der Kopf war nimmer drin. Die Platte lockt, nicht die am Herd, nicht die schweinige, da die steinige, wacker schräge. Finale im Wettbewerb. Preisverteilung, niemer geit läär us. Was *suscht*? Suschtli, Guschtl: Auch wir sind etwas getaut. Der Hüttenwart offeriert eine Flasche. Verzellt erhellt. *No näs Glaasi*. Es läuft wie geschmiert. Die Kissenschlacht ist doch eher mittelmässig. Wer draussen schläft (nur Kaderlinge), friert lange nicht.

Samstag: Mampfen, chrampfen, lachen, packen. Im Frühtau vom Berge. Poschi. Zraggen weiss öppis z prichten. Lunch. Bahn. Flachärdler und Töifländer. Bahnhof Bern. Ciao, Ciao Süsser. *Kussi Pussi*. Niemand bleibt zurück? Etwas bleibt zurück. Im Kopp, im Herz, im Bauch...

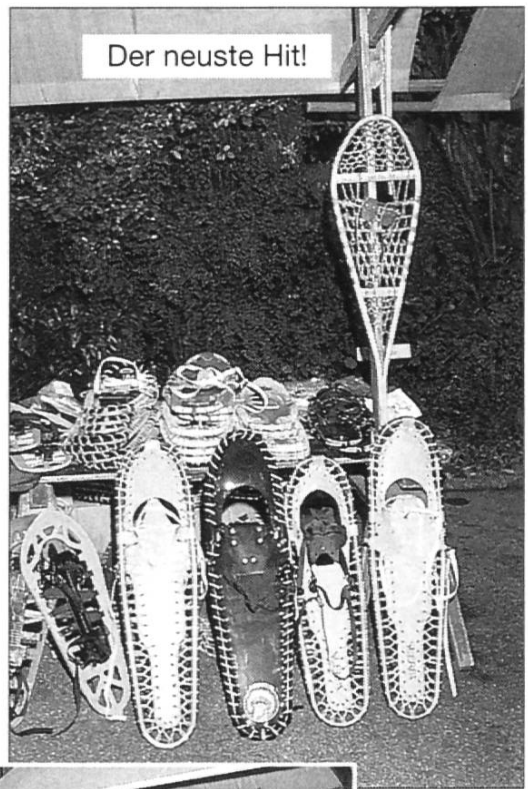
Hanspeter Schlapbach

Revue «ALPE-MÄRIT Bärn» 1994





Feinen Haslitaler Bergkäse verkauft
Margaretha Stämpfli-Glatthard



Der neueste Hit!

Es herrschte richtiges Markttreiben an jenem Samstag, 24. September, vor dem Schweiz. Alpinen Museum. Das Warenangebot reichte von Sportartikeln (neuer und gebrauchter Ware), der alten Siegfried-Karte über handwerkliche Arbeiten bis zu feinem Bergkäse, Gemüse, Obst und anderem mehr. Auch Musikanten fanden sich ein. Herausforderung für die Jugend waren die Kletterwand und die Abseilstelle. Händler, Handwerker, Besucher (davon viele SACler und SAClerinnen) hatten Gelegenheit, in der Kafi-Stube beim Äpler-Zmorge, bei Kuchen und Kaffee, oder in der Gletscherbar bei Raclette und einem Glas Wein, sich zu einem gemütlichen Schwatz zusammenzufinden. Es



Die Kunst des Handwerks



«Zibelemäritluft»

Fotos: Toni Bärtschi, Fotogruppe SAC

Zwei fidele Schwyzerörgeler:
Ernst Burger und Ernst Rothenbühler



Gletscherbar



Alphorn (resp. als Instrument) als Werbeträger?



Auswahl wie in einer Wiener-Konditorei



Kafi-Stube



Kalkstein gedeihen. Die Triglav-Rose und die Campanula zoysii, eine besondere Glockenblume, aber auch gelber und weisser Mohn waren für die meisten von uns Neulinge. Ganze Steinbockrudel sind hierzulande keine Seltenheit; täglich konnten wir ihnen begegnen. Und so erlebten wir zehn Tage lang «nature pure» – für uns gestresste Westeuropäer die beste Medizin!

In verträumten Bergseen konnten wir baden, in eiskalten Bergbächen uns erfrischen, denn mit einer eintägigen Ausnahme hatten wir immer strahlendes Sommerwetter.

Dank sagen wir unserer Leiterin Elsbeth für die sorgfältige, gut durchdachte Organisation, unserem Marko für die aufmerksame, vorzügliche Führung, und der ganzen Gruppe für die tolle Kameradschaft..

Die beiden Teilnehmerinnen WiLü

Bergtour Fürstein, 2040 m

4. September 1994

Tourenleiter: Renzo Haldemann

5 Teilnehmer(innen)

Eigentlich hätten es zwei Tage werden sollen..., aber leider fehlten bis zum Besprechungstermin noch ein paar Teilnehmer, um eine Sektionstour durchführen zu können. Nach einer kurzen Schlechtwetterphase versprach der Wetterbericht ein recht akzeptables Wochenende, und so haben sich dann doch noch ein paar Berg hungrige für eine Tour zusammengefunden. Bei der Fahrt durchs Emmental über Schüpfheim nach Flüfli begrüßte uns durch leichte Nebelschwaden eine rot-orange Sonnenscheibe. Von Flüfli, der flächenmässig grössten Gemeinde im Kanton Luzern, gelangten wir auf einer Fahrstrasse bis Stäldili, 1373 m. Dank der Benützung des Autos blieb uns somit ein längerer Auf- und Abstieg erspart. Auf gutem Weg gelangten wir zur Alp Ober



Markenzeichen für Zeiss Qualität

N

och mehr, noch besser, noch
schärfer sehen. Zeiss Feldstecher.





West Germany

Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser
Brillen

Heck

W. Heck, Optikermeister, Bern
Marktgasse 9, Tel. 311 23 91

All unseren
Inserenten
und
Clubmitgliedern
frohe Festtage
und ein
gutes neues Jahr

Sewen. Unterwegs bewunderten wir die vielen Spinnennetze im Sonnenlicht, die durch Tautröpfchen geschmückt waren. Beim Punkt 1717 m angelangt, musste fast ein Znünihalt gemacht werden, eine Kapelle, leicht erhöht und nicht weit weg, etwa 20 m tiefer gelegen ein kleiner Bergsee. In der Ferne grüssten die Berner Alpen, die wir ja alle kennen. Der Blickwinkel war aber etwas ungewohnt, und ein paar Wolken verdeckten immer wieder tiefer gelegene Hügelzüge und kleinere Berge.

Nach dieser stärkenden Rast waren noch 323 Höhenmeter zu überwinden, und bald einmal standen wir auf dem höchsten Punkt, dem Fürstein. Herrlich (wäre) die Aussicht hier oben, übers Entlebuch zum Pilatus, die Innerschweizer Berge, Briener-Rothorn-Kette und Berner Alpen via Hohgant und Schratzenfluh wieder zurück. Leider wurde das Panorama zusehends eingenebelt, und die Gipfelrundschau wurde auf die nähere Umgebung beschränkt. Unser Weiterweg führte nach kurzem Abstieg auf einem Höhenrücken zur Sewenegg. Nach der Mittagsrast begann dann eine regelrechte «Sumpftour», denn grössere Gebiete dieser Region bestehen aus Sumpflandschaft. An Bodenhaltung fehlte es jedenfalls nicht. Als wir auf schmalen Pfad den letzten Höhe-

punkt, den Miesenstock, 1895 m, erklimmen, waren die Schuhe in der Zwischenzeit um einiges schwerer geworden. Beim Abstieg zum Sattelpass waren sie auf einmal da, wie aus dem Boden geschossen... die Pilze. Da kamen Rösli und Fritz in Fahrt, ein tolles Pilzgericht (oder wochenlange Pilzgerichte?) konnte frisch ab Boden nach Hause genommen werden. Vom sonnigen 1589 m hoch gelegenen Pass gelangten wir durch Wald und Sumpf wieder zum Ausgangspunkt Stäldili zurück. Dank der schönen Tour von Renzo erhielt sicher jedes Schuhpaar die vielleicht schon etwas länger zurückliegende Intensivpflege.

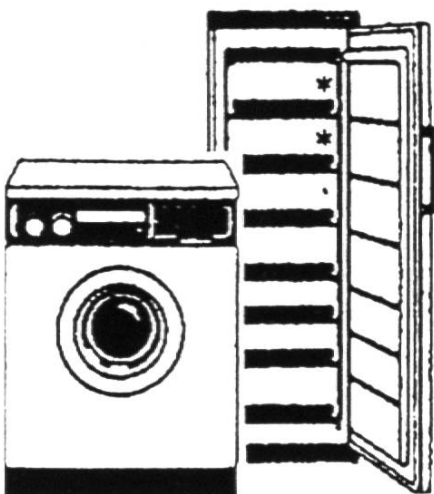
Hans Schärer

**IHR FAHRRAD-
SPEZIALIST**



JUNDT RAD AG

Könizstrasse 13, 3008 Bern
Telefon 031 381 00 80



Verkauf und Service von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

**Heinz Räss
Elektromaschinen, Bern**

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 992 34 65
Fax 031 992 82 59

AEG